

Sehr geehrte Kammermitglieder der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes,

in unserem Oktober-Newsletter berichten wir über folgende Themen:

1. Fortbildungsangebote und Veranstaltungen	2
2. FORUM 83 inklusive Wahlwerbung der 5. Kammerwahl.....	3
3. PKS plant neue Webseite gemäß Onlinezugangsgesetz – Schließung des Mitgliederbereiches	3
4. Kostenstrukturerhebung bei Arzt- und Zahnarztpraxen sowie Praxen von Psychotherapeut*innen 2022.....	4
5. Digitalgesetze treten frühestens im Februar 2024 in Kraft.....	4
6. Konnektortausch bei Secunet nicht mehr notwendig	5
7. Bundesregierung soll Finanzierung der Weiterbildung sichern.....	5
8. Anstellung von Weiterbildungsteilnehmenden in Praxen	5
9. Bundeshaushalt 2024 – Psychosoziale Unterstützungsangebote ausreichend finanzieren!.....	5
10. Gute Nachrichten für saarländische Beihilfeberechtigte	6
11. Neuer Orientierungswert für 2024: Anstieg der Honorierung um 3,85 %	6
12. Die KBV hat die aktuelle Gutachtenstatistik für 2022 erstellt.....	6
13. NDR-Beitrag zur Wartelistenproblematik mit Interview von Dr. Andrea Benecke	7
14. Neues Therapie-Projekt gegen Porno-Sucht im Saarland - Psychotherapeut*innen gesucht.....	7
15. Universität des Saarlandes gründet wissenschaftliches Centrum für geschlechtsspezifische Biologie und Medizin	7
16. Pressefrühstück der LIGA bzgl. Haushaltskürzungen im Bereich Migration	8
17. Pilotprojekt Online-Beratung des Frauennotruf Saarland erfolgreich gestartet!.....	8
18. Runder Tisch: "Resilienz in Krisenzeiten - Fokus Kinder & Jugendliche“	9
19. Verleihung des Günther-Deegener-Preis 2023 an die Kinderhäuser in Alt-Saarbrücken, Brebach, Malstatt, St. Arnual und Völklingen	9
20. Psychische Gesundheit von Jugendlichen soll gestärkt werden	9
21. Weltkindertag 2023 Das Wohl des Kindes ist auch ein Maßstab für den Datenschutz.....	9
22. Qualitätsmanagement und Patient*innensicherheit in der ambulanten Versorgung im Saarland	10
23. Klimakrise gefährdet psychische Gesundheit	10
24. Psychisch kranke Menschen nicht länger im Stich lassen - erfolgreiche Aktion der saarländischen Jusos.....	10
25. Aktuelles aus Forschung und Praxis	11

Bitte informieren Sie sich auch regelmäßig auf unserer Homepage: <https://ptk-saar.de/>

1. Fortbildungsangebote und Veranstaltungen

Vernissage der Ausstellung „Transparenz der Farbe“ - Karin Magar

Mittwoch, 18. Oktober 2023, 19:00 – 21:30 Uhr, in den Räumen der Geschäftsstelle der PKS, Scheidter Straße 124, 66123 Saarbrücken



Bereits im August 2021 hatten wir im Forum 79 unter der Überschrift „Neue Ausstellung der Saarbrücker Künstlerin Karin Magar in der PKS Geschäftsstelle“ angekündigt, Sie bald zur Vernissage und zum Kennenlernen der sehr sehenswerten Bilder und der Künstlerin Karin Magar einzuladen. Nun ist es endlich so weit, auch wenn seitdem mehr als zwei Jahre vergangen sind.

[Weitere Informationen zur Vernissage und zur Ausstellung.](#)

Expertenvortrag „Salutogenese“

Samstag, 16. Oktober, 10 bis 12 Uhr im CFK Spiesen

Dr. Theodor Dierk Petzold wird in einem Vortrag auf die salutogenetische Orientierung in Therapie und Beratung eingehen. Die Veranstaltung wird von der Landesgruppe Saarland im BDP durchgeführt und es sind noch einige Plätze frei. Interessierte melden sich bitte per Mail bis zum 6. Oktober bei Andreas Hemsing, hemsing@hemsing-personalis.de kurzfristig an.

Die Veranstaltung ist mit 2 Fortbildungspunkten bei der PKS akkreditiert.

[Nähere Informationen finden Sie hier.](#)

Informationen zu Veranstaltungen finden Sie auf der PKS-Webseite unter [Aktuelles/Veranstaltungen](#).

[Berichte, Präsentationen und Informationsmaterial](#) zu den stattgefundenen PKS-Veranstaltungen können Sie auf der PKS-Webseite einsehen und downloaden.

2. FORUM 83 inklusive Wahlwerbung der 5. Kammerwahl

Die vierte Legislaturperiode unserer Kammer neigt sich dem Ende zu. Zum fünften Mal stehen Kammerwahlen an. Den Wahlauf Ruf und umfangreiche Erläuterungen zu unserem Wahlsystem sind in der aktuellen Ausgabe des Mitgliedermagazins FORUM83 veröffentlicht. Wie bereits in der Vergangenheit hat die Vertreterversammlung im Vorfeld der Wahlen auch diesmal entschieden, dass jede Wahlliste die Gelegenheit haben soll, sich über den Versand einer durch die Kammer organisierten Wahlwerbung bei den Mitgliedern bekannt zu machen. Deshalb finden Sie in der Ausgabe des FORUM 83 Informationen zu den Listen und Kandidat*innen der Psychologischen Psychotherapeut*innen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen, die sich für die nächste Legislaturperiode unserer Kammer zur Wahl stellen.

Über folgenden Link können Sie die Ausgabe des FORUM 83 inkl. Wahlwerbung online lesen, durchblättern und downloaden: [Hier geht es zum e-Paper FORUM 83](#)

Das FORUM 83 inkl. Wahlwerbung können Sie auch als [PDF downloaden](#).

Die Wahlwerbung der einzelnen Listen finden Sie gesondert hier:

KJP: [Die KJP-Liste](#) (Einzige Liste)

PP: [Verfahrensvielfalt sichern!](#) (Liste 1)

PP: [Wandel durch Vielfalt](#) (Liste 2)

PP: [Angestellte PP Plus](#) (Liste 3)

3. PKS plant neue Webseite gemäß Onlinezugangsgesetz – Schließung des Mitgliederbereiches

Die Psychotherapeutenkammer ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie muss sich, als verwaltendes Organ, an Rechtsvorschriften halten. Das Onlinezugangsgesetz stellt uns vor große Herausforderung im Bereich Digitalisierung: Das im Jahr 2017 in Kraft getretene "Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen – Onlinezugangsgesetz (OZG)" verpflichtet Bund und Länder, ihre Verwaltungsleistungen bis Ende 2022 auch elektronisch über Verwaltungsportale anzubieten. Konkret beinhaltet das zwei Aufgaben: Digitalisierung und Vernetzung. Zum einen müssen Verwaltungsleistungen auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene digitalisiert werden. Zum anderen muss eine IT-Infrastruktur geschaffen werden, die jeder Nutzerin und jedem Nutzer den Zugriff auf die Verwaltungsleistungen mit nur wenigen Klicks ermöglicht. Die Nutzerorientierung hat bei der OZG-Umsetzung oberste Priorität. Das heißt, alle Digitalisierungsprozesse sind an den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer ausgerichtet."

www.onlinezugangsgesetz.de

Aktuell nutzen wir eine Datenbank zur Verwaltung der Mitgliederdaten und Bürosoftware zur Erstellung von Nachweisen, Zertifikaten und Bescheinigungen. Diese Datenformate in ein Online-Verwaltungsportal zu bringen, ist nun eine gesetzliche Pflichtaufgabe.

Diesbezüglich plant die PKS für 2024 eine neue Webseite zu etablieren, die diesen Anforderungen gerecht wird. Hierbei können wir uns an Projekten anderer Psychotherapeutenkammern (Hamburg, Schleswig-Holstein, Bremen, Niedersachsen) orientieren, in denen Webpräsenzen mit Online-Mitgliederbereich und Online-Fortbildungsdatenbank bereits auf dem Weg der Umsetzung sind. Das spart Kosten und Aufwände. Im Laufe dieses Prozesses wurde der aktuelle Mitgliederbereich auf der bestehenden PKS-Webseite geschlossen. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

4. Kostenstrukturerhebung bei Arzt- und Zahnarztpraxen sowie Praxen von Psychotherapeut*innen 2022

Kostenstrukturerhebung 2022 des Statistischen Bundesamtes - Auch Psychotherapiepraxen werden befragt!

Das Statistische Bundesamt (DESTATIS) führt auf der Grundlage des Gesetzes über Kostenstrukturstatistik in Kürze eine repräsentative Untersuchung zur Kostenstruktur bei Arzt- und Zahnarztpraxen sowie Psychotherapiepraxen durch. Die Erhebung bezieht sich auf das Jahr 2022. Ziel der Erhebung ist es, die in den Praxen erzielten Einnahmen und die dafür erforderlichen Aufwendungen sowie deren Zusammensetzung darzustellen.

Die für die Erhebung auskunftspflichtigen Praxen werden mittels einer Zufallsstichprobe ausgewählt. Um dabei die Belastung möglichst gering zu halten, werden bundesweit höchstens 7 Prozent der Praxen befragt. Das Ergebnis wird dann auf die Gesamtheit aller Praxen hochgerechnet. Um zuverlässige und aktuelle Ergebnisse zu gewinnen, die den hohen Anforderungen an die Qualität und Aktualität der Daten genügen, sieht das Gesetz für diese Erhebung eine Auskunftspflicht vor.

Die Ergebnisse dienen u. a. der Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der berufspolitischen Arbeit von Verbänden und Kammern. Sie eröffnen aber auch den Praxen selbst die Möglichkeit, betriebswirtschaftliche Vergleiche durchzuführen und damit Ansatzpunkte für Rationalisierungs- oder Verbesserungsmaßnahmen zu erkennen. Die entsprechenden Heranziehungsbescheide mit den Zugangsdaten zu den Online-Fragebogen werden vom Statistischen Bundesamt im Oktober 2023 versandt. Die Online-Fragebogen sind dann innerhalb einer Frist von vier Wochen auszufüllen. Die Veröffentlichung der Ergebnisse ist für den Sommer 2024 geplant. Sofern sich Fragen zu der Erhebung ergeben, stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Statistischen Bundesamtes gerne zur Beantwortung zur Verfügung. Informationen zur Methodik der Kostenstrukturerhebung im medizinischen Bereich einschließlich Direktlinks auf Ergebnisse der letzten Erhebung finden Sie unter www.destatis.de/kme

Zum Erhebungsstart im Oktober 2023 finden Sie Informationen zur aktuellen Erhebung, zum Beispiel zu den erforderlichen Angaben (Musterfragebogen) sowie Antworten auf häufig gestellte Fragen zur Kostenstrukturerhebung im medizinischen Bereich unter www.destatis.de/kme-portal

5. Digitalgesetze treten frühestens im Februar 2024 in Kraft

Die Digitalgesetze von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) werden nicht vor Februar 2024 in Kraft treten können. Das geht aus ersten zeitlichen Berechnungen für den weiteren parlamentarischen Ablauf der Beratungen hervor, die dem Deutschen Ärzteblatt vorliegen.

Die beiden Digitalgesetze – das Gesundheitsdatennutzungsgesetz (GDNG) sowie das Digital-Gesetz (DigiG) – wurden am 30.08.23 vom Bundeskabinett beschlossen.

Darin wird unter anderem die Opt-Out-Lösung für die elektronische Patientenakte (ePA) ab 2025 sowie die verpflichtende Einführung des elektronischen Rezeptes (E-Rezept) ab 2024 geregelt. Auch soll es eine Flexibilisierung bei Videosprechstunden geben. Bei der Nutzung von Forschungsdaten gelten künftig auch andere Regelungen. Zu den Folgen für psychisch kranke Patient*innen nimmt die BPTK kritisch Stellung.

BPtK: [Stellungnahme zum Referentenentwurf des BMG](#)

BPtK [Pressemitteilung zu Kasseneinmischung gefährdet Patientenwohl](#)

6. Konnektortausch bei Secunet nicht mehr notwendig

Der Konnektorhersteller Secunet hat als erster Anbieter eine Zulassung für die Laufzeitverlängerung von der Gematik erhalten. Praxen, die einen Secunetkonnektor nutzen, müssen diesen somit nicht mehr austauschen, wenn das Sicherheitszertifikat ausläuft und haben somit eine Alternative zum Hardwaretausch. Laut KBV erwartet auch der Konnektorhersteller RISE in Kürze die Zulassung der Gematik für eine Laufzeitverlängerung. Eigenen Angaben zufolge arbeitet auch der dritte Anbieter CompuGroup an einer Laufzeitverlängerung für das Sicherheitszertifikat – jedoch ohne eine konkretere Zeitangabe.

[Hierzu ein Beitrag aus dem Ärzteblatt.](#)

7. Bundesregierung soll Finanzierung der Weiterbildung sichern

BPTK begrüßt Forderung des Bundesrates

Berlin, 29. September 2023: Der Bundesrat hat heute einen Entschließungsantrag ([BR-Drs. 403/23](#)) angenommen, mit dem er die Bundesregierung auffordert, die Finanzierung der psychotherapeutischen Weiterbildung zu sichern. Die BPTK begrüßt ausdrücklich den Beschluss des Bundesrates.

Auf den dringenden Handlungsbedarf wurde bereits mit einer Bundestagspetition aufmerksam gemacht, die Anfang Juli 2023 im Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages in einer öffentlichen Anhörung beraten wurde. Der Student Felix Kiunke hatte mit der Unterstützung eines breiten Bündnisses aus Studierenden der Psychologie und Psychotherapie und der Psychotherapeutenchaft verdeutlicht, dass die Finanzierung der Weiterbildung gesetzlich geregelt werden muss, um den psychotherapeutischen Nachwuchs nicht zu gefährden. Ohne eine ausreichende Finanzierung wird es nicht genug Weiterbildungsstellen für Psychotherapeut*innen geben. Der Abschluss einer Weiterbildung zur Fachpsychotherapeut*in im Anschluss an das Approbationsstudium ist aber Voraussetzung für die Niederlassung in einer ambulanten Praxis und die Abrechnung mit der gesetzlichen Krankenversicherung.

[Die ausführliche BPTK-Pressemitteilung lesen Sie hier.](#)

8. Anstellung von Weiterbildungsteilnehmenden in Praxen

Die fünfjährige Gebietsweiterbildung zum Fachpsychotherapeuten*in sieht nach der Muster-Weiterbildungsordnung (MWBO) verpflichtend mindestens zwei Jahre in ambulanter psychotherapeutischer Tätigkeit vor. Weiterbildungsstätten im ambulanten Bereich können Praxen von niedergelassenen Psychotherapeut*innen oder Ambulanzen der bisherigen Ausbildungsinstitute sein. In einer Stellungnahme der DPTV zum Ausgleichsbedarf bei Anstellung von Weiterbildungsteilnehmenden in Praxen werden die Finanzierungsgrundlagen bei der Beschäftigung von Weiterbildungsteilnehmenden in den Praxen niedergelassener, weiterbildungsbefugter Psychotherapeut*innen untersucht.

[Hier gelangen Sie zur Stellungnahme der Deutschen Psychotherapeutenvereinigung.](#)

9. Bundeshaushalt 2024 – Psychosoziale Unterstützungsangebote ausreichend finanzieren!

Im Entwurf des Bundeshaushalts 2024 ist vorgesehen, dass die Finanzmittel für die Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer um mehr als die Hälfte reduziert werden sollen. Diese Kürzungen bedrohen das bestehende Versorgungsangebot in den PSZ und erlauben entsprechend auch keinen Ausbau des ohnehin schon knappen Versorgungsangebot für psychisch kranke Geflüchtete. Es besteht somit das Risiko, dass

dieses wichtige Angebot wegbricht oder deutlich schrumpfen wird. Die BPTk hat sich angesichts der Kürzungen im Entwurf des Bundeshaushalts 2024 an die Bundestagsabgeordneten gewandt mit der Forderung, von den Einsparungen bei sozialen Unterstützungs- und psychosozialen Beratungsangeboten abzusehen und die Kürzungen zurückzunehmen. Die PKS hat sich deshalb mit einem Anschreiben an die saarländischen Bundestagsabgeordneten gewandt.

[Hier finden Sie das BPTk-Anschreiben an die Bundestagsabgeordneten.](#)

[Hier lesen Sie das PKS-Anschreiben an die Bundestagsabgeordneten des Saarlandes.](#)

10. Gute Nachrichten für saarländische Beihilfeberechtigte

Die PKS hat am 24.08.2023 beim Ministerium für Inneres, Bauen und Sport bezüglich der Erstattung für Systemische Therapie nachgefragt (siehe hierzu auch der PKS September-Newsletter). Nun wurde uns mitgeteilt, dass ein Einvernehmen mit dem Ministerium der Finanzen und für Wissenschaft zwischenzeitlich hergestellt ist und auch die ersten Schritte des Änderungsverfahrens bereits erfolgt sind. Nach derzeitigem Sachstand wird die Erstattungsfähigkeit von Behandlungskosten für Systemische Therapie vorbehaltlich der noch ausstehenden Verfahrensschritte voraussichtlich um den Jahreswechsel gegeben sein.

11. Neuer Orientierungswert für 2024: Anstieg der Honorierung um 3,85 %

Jedes Jahr im Herbst wird von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung KBV und dem GKV-Spitzenverband der Orientierungswert für das neue Jahr verhandelt und beschlossen. Es gibt sehr viele gesetzliche Vorgaben und deswegen nur wenig Spielraum für die KBV. Nun ist der Beschluss für das kommende Jahr verabschiedet worden. Der Orientierungswert (OW) steigt um 3,85 Prozent und beträgt ab dem 1. Januar 2024 somit 11,9339 Cent pro Punkt.

Für unsere Leistungen bedeutet das einen analogen Anstieg um 3,85 Prozent. So steigt im Jahr 2024 die Einzelsitzung mit 941 Punkten von 108,14 Euro auf 112,30 Euro! Eine Probatorische Sitzung erbringt im neuen Jahr 84,61 Euro und eine psychotherapeutische Sprechstunde (25 Minuten) oder eine Akutbehandlung (25 Minuten) jeweils 56,33 Euro. Das ist das höchste Ergebnis das es seit Bestehen des bundeseinheitlichen Punktwert gab. Bisher beliefen sich die Steigerungen immer nur um die 1,5 Prozent.

Weitere Informationen können Sie der [Pressemitteilung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung](#) entnehmen.

12. Die KBV hat die aktuelle Gutachtenstatistik für 2022 erstellt

Gutachter*innen sind gemäß § 12 Absatz 7 Psychotherapie-Vereinbarung dazu verpflichtet, eine Erhebung über die von Ihnen durchgeführten Begutachtungen zu erstellen. Die so zur Verfügung gestellten Daten beziehen sich auf jeweils eigenständig erhobene Daten zur Anzahl der Gutachtenaufträge und stellen somit eine Annäherung an die Zahl der in Deutschland tatsächlich durchgeführten Gutachten bei Anträgen auf Psychotherapie durch gesetzliche Krankenkassen dar. Ab 01.01.2023 sind bestellt (Stand: 14.12.2022): 654 Gutachter*innen, davon 70 Gutachter*innen für die Bearbeitung von Zweitgutachten.

[Die Informationen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung lesen Sie hier.](#)

13. NDR-Beitrag zur Wartelistenproblematik mit Interview von Dr. Andrea Benecke

Der Bedarf an Psychotherapieplätzen wird immer größer. Krieg, Krisen, Pandemie und die Inflation scheinen den Bedarf an Psychotherapie noch verstärkt zu haben. Der Bedarf ist groß, dass immer mehr Menschen auch auf Online-Angebote ausweichen. Mittlerweile gibt es Apps, die verschrieben werden und psychisch Erkrankten helfen können. Allerdings sind diese Apps kein Ersatz für eine Psychotherapie und sie ersetzen schon gar nicht den professionellen Psychotherapeuten, aber sie können bei der Wartezeit auf einen Therapieplatz helfen. Florian - NDR Autor - kennt die mühsame und schwierige Suche nach einem Psychotherapeuten und einem passenden Therapieplatz aus eigener Erfahrung. Doch warum ist es so schwierig, einen Psychotherapeuten zu finden? Weshalb sind viele Menschen jahrelang auf der Suche nach einem Therapieplatz? Florian geht der Sache nach. Seine Suche nach dem Grund für fehlende Psychotherapieplätze führt ihn zu verzweifelten Menschen, die sich einen Termin bei einem Psychotherapeuten wünschen. Er trifft sich mit der Techniker Krankenkasse Sachsen, um die Gründe für die fehlenden Therapieplätze zu erfahren. Außerdem spricht er mit einer Psychotherapeutin, die sogar eine Petition gestartet hat: Sie ist mit der aktuellen Situation um die Vergabe von Kassensitzen für Psychotherapeuten unzufrieden. Und schließlich führen Florian seine Nachforschungen sogar zu einer Art Makler mit Sitz in Polen, der Kassensitze verkauft. Den Preis, den er für einen Kassensitz aufruft liegt tatsächlich bei 200.000 Euro. Florian fragt sich: So wenig Therapieplätze anbieten, obwohl der Bedarf so groß ist: Dürfen die das?

[Die NDR-Sendung finden Sie hier.](#)

Der Saarländische Rundfunk hat am 22.09.2023 hierzu unter dem Titel „[Warum gibt es im Saarland so wenige Psychotherapieplätze?](#)“ ein Studiogespräch im SR3 geführt.

14. Neues Therapie-Projekt gegen Porno-Sucht im Saarland - Psychotherapeut*innen gesucht

Ein im Juli gestartetes Forschungsprojekt PornLos an der Justus-Liebig-Universität in Gießen unter Leitung von Professor Dr. Rudolf Stark will sich der gezielteren Behandlung von Pornosüchtigen widmen. Neben Standorten in Hessen und Rheinland-Pfalz ist auch die Universität des Saarlandes involviert. Hier betreuen Dr. Tanja Michael, Professorin für Klinische Psychologie und Psychotherapie, sowie die Psychotherapeuten Sandra Dörrenbacher, Agata Schubert und Frederik Kuhn das Projekt.

Der Titel PornLos steht für: Pornografienutzungsstörung effektiv behandeln – Leben ohne Suchtdruck.

PornLos läuft zunächst an acht Standorten in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Bei Erfolg soll die neue Behandlungsform bundesweit in die Regelversorgung übernommen werden.

Interessierte Kolleg*innen, die sich schnellstmöglich per E-Mail unter saarland@pstudie.de melden sollten, werden im November an der Uni in Saarbrücken entsprechend geschult.

Betroffene, die an dem Programm teilnehmen möchten, können sich auf einer eigens eingerichteten Internetseite anmelden. Dort wird auch ein Online-Selbsttest angeboten, der als erste Orientierung dienen kann. <https://www.pornlos.de/>

15. Universität des Saarlandes gründet wissenschaftliches Centrum für geschlechtsspezifische Biologie und Medizin

An der Medizinischen Fakultät der Universität des Saarlandes wird in den kommenden Jahren ein wissenschaftliches Centrum für geschlechtsspezifische Biologie und Medizin, kurz CGBM, aufgebaut. In der Einrichtung konzentrieren sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Medizinischen Fakultät darauf,

unterschiedliche Wirkungen und Auswirkungen von Krankheiten bei Frauen und Männern zu erforschen. Initiiert wurde die Einrichtung von Professorin Sandra Iden und Professor Frank Kirchhoff.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

16. Pressefrühstück der LIGA bzgl. Haushaltskürzungen im Bereich Migration

Am 11.09.2023 fand ein Pressefrühstück der LIGA Saar statt, um auf das Thema der Haushaltskürzungen im Bereich Migration hinzuweisen. Der LIGA-Ausschuss Migration und Integration hat hierzu Vertreter*innen der Presse eingeladen, die Vertreter*innen der Migrationsdienste haben dabei über die Auswirkungen für die bundesgeförderten Programme der Migrationsberatungsstellen (MBE/JMD, Respekt Coaches, PSZ und unabhängige Asylverfahrensberatung) für das Saarland informiert.

Ein Bericht mit Fotos findet sich auch auf der [Facebook-Seite der LIGA](#).

In SR Aktuell und im Aktuellen Bericht wurde ebenfalls darüber berichtet.

Links zu den Berichten:

[SR Aktuell, 11.09.2023, 18 Uhr](#)

[SR Aktueller Bericht, 11.09.2023, 19.20 Uhr](#)

17. Pilotprojekt Online-Beratung des Frauennotruf Saarland erfolgreich gestartet!

Der Frauennotruf Saarland hat sein Beratungsangebot ausgeweitet und ein Pilotprojekt zur Online-Beratung gestartet: Ziel des Pilotprojektes ist es, von sexualisierter, psychischer oder körperlicher Gewalt betroffenen Frauen durch die Onlineberatung einen zusätzlichen Zugang zur Beratungsstelle und den Hilfsangeboten des Frauennotrufes zu ermöglichen. Dabei ist es den Betroffenen selbst überlassen, ob sie ausschließlich online beraten werden wollen oder zu einem späteren Zeitpunkt eine telefonische oder eine persönliche Beratung in Anspruch nehmen. Das Pilotprojekt „Onlineberatung“ ist zum 01.01.2023 gestartet und wird für ein Jahr aus öffentlichen Mitteln finanziert.

Die Onlineberatung soll die bestehenden Beratungsformen der persönlichen und telefonischen Beratung keinesfalls ersetzen. Sie soll eine sinnvolle Ergänzung zu den bereits bestehenden Beratungsformen darstellen. Denn ein großer Vorteil der Onlineberatung ist insbesondere in der Niederschwelligkeit, der zeitlichen und räumlichen Flexibilität sowie in der Anonymität begründet. Die Kommunikation findet in der Regel zeitversetzt statt. Das bewirkt Entschleunigung, Raum zum Nachdenken und auch die Möglichkeit der Reflexion der eigenen Aussagen und Gedanken. Die Onlineberatung ist kostenlos, vertraulich und anonym.

Über das datenschutzgesicherte [Onlineportal](#) oder über den entsprechenden Zugang auf der Homepage des Frauennotruf Saarland können Betroffene sich sicher einloggen und erhalten eine anonyme, kostenlose und vertrauliche Beratung. Um den Zugang möglichst einfach zu gestalten, werden lediglich ein selbstgewählter Nickname bzw. ein Pseudonym und ein Passwort benötigt. Es werden keine persönlichen Daten abgefragt.

Um die Qualität des Pilotprojektes sicherzustellen, wird die Umsetzung durch einen Begleitausschuss unterstützt, der den Frauennotruf Saarland berät. Der Begleitausschuss setzt sich zusammen aus Vertreter*Innen der kommunalen Ebene, der Landesebene der Ärztekammer und Psychotherapeutenkammer (vertreten durch Vizepräsidentin Susanne Münnich-Hessel) den Mitarbeiterinnen und dem Vorstand des Trägervereins des Frauennotrufes Saarland. Die Sitzungen des Begleitausschusses werden von einer Vertreterin des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit geleitet.

Mehr als 20% der Beratungskontakte finden aktuell online statt. Dies zeigt, dass Ratsuchende das zusätzliche Angebot nutzen und spricht dafür, das Onlineangebot zu verstetigen.

Hier geht es zum [Onlineportal des Frauennotrufs](#).

18. Runder Tisch: "Resilienz in Krisenzeiten - Fokus Kinder & Jugendliche"

Der Ausschuss für Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes hat zu dem Thema „Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Umgang mit krisenhaften Ereignissen“ einen runden Tisch aus Experten ins Leben gerufen, der Akteure aus verschiedenen Einrichtungen in den gemeinsamen Austausch bringt. Daraus entstanden und entstehen weiterhin Projekte und Angebote für Fachkräfte, Eltern, Kinder und Jugendliche (dazu gibt es einen Artikel im FORUM 83).

Wir möchten hier kurz auf das Projekt „Go4health“ hinweisen, welches in diesem Rahmen von Mitgliedern des PvkJ-Ausschusses durchgeführt wurde. Die Vorstellung fand im Juli 2023 im schulischen Kontext statt, in dem das Projekt durchgeführt wurde.

[Eine Beschreibung des Projektes und die Ergebnisse finden Sie hier.](#)

Unseren herzlichen Dank an alle Beteiligten!

19. Verleihung des Günther-Deegener-Preis 2023 an die Kinderhäuser in Alt-Saarbrücken, Brebach, Malstatt, St. Annual und Völklingen

Der Landesverband des Kinderschutzbundes Saarlandes lud am 07. September 2023 zur Verleihung des diesjährigen Günther-Deegener-Preis in die Räumlichkeiten der Pädagogisch-Sozialen Aktionsgemeinschaft (PÄ-DSAK) e.V. ein. Der Preis zeichnet Personen oder Organisation aus, die sich durch haupt- oder ehrenamtliches Engagement im Bereich der Umsetzung der Kinderrechte oder des Kinderschutzes verdient gemacht haben. Zur Annahme des Preises berechtigt sind Personen oder Organisationen, die im Bereich des Saarlandes tätig sind.

Dieses Jahr entschied die Jury, in der die Psychotherapeutenkammer mit Vizepräsidentin Susanne Münnich-Hessel vertreten ist, diesen an die Kinderhäuser in Alt-Saarbrücken, Brebach, Malstatt, St. Annual und Völklingen zu vergeben. Das Preisgeld kommt den Aktivitäten der Kinderhäuser zugute und wurde vom Sparkassenverband Saar und einer Privatperson gestiftet.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

20. Psychische Gesundheit von Jugendlichen soll gestärkt werden

Kinder und Jugendliche sollen in Schulen künftig mehr Unterstützung für ihre psychische Gesundheit erhalten. In einem Modellprogramm an rund 100 Schulen werden „Mental Health Coaches“ Wissen über psychische Gesundheit vermitteln sowie über vertiefende Hilfs- und Beratungsangebote informieren.

[Den Bericht im Ärzteblatt lesen Sie hier.](#)

21. Weltkindertag 2023 Das Wohl des Kindes ist auch ein Maßstab für den Datenschutz

Anlässlich des Weltkindertages am 20. September wies die Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit NRW (LDI NRW), Bettina Gayk, auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder beim Datenschutz hin: „Die Verarbeitung von Kinderdaten ist so allgegenwärtig, dass vielen die besondere Verantwortung, die damit verbunden ist, häufig gar nicht bewusst ist. Das betrifft zum Beispiel die Fotos vom Klassenausflug in der Schule ebenso wie Daten, die von Social-Media-Kanälen gesammelt werden. Dabei betont die Europäische Grundrechtecharta aufbauend auf der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen die Bedeutung des Wohles der Kinder. Nicht zuletzt deshalb ist das Wohl des Kindes auch ein wichtiger Maßstab für die

Verarbeitung personenbezogener Daten von Kindern. Das Datenschutzrecht schenkt dem Schutz ihrer Daten ein besonderes Augenmerk: Kinder können manche negativen Konsequenzen der Datenverarbeitung noch nicht einschätzen und sind deswegen besonders schutzbedürftig.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

22. Qualitätsmanagement und Patient*innensicherheit in der ambulanten Versorgung im Saarland

Das Netzwerk Patientensicherheit, in dem die PKS Mitglied ist, hat im Jahr 2022 alle saarländischen Arzt-, Zahnarzt- und Psychotherapiepraxen befragt, welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung dort bereits vorhanden und etabliert sind. Damit verfolgte das Netzwerk das Ziel, die Prozesse und Strukturen ambulanter Versorgungseinrichtungen aus dem Blickwinkel des Qualitätsmanagements zu betrachten und systematisch wirksame Maßnahmen zur Qualitätssicherung sowie Möglichkeiten zur Optimierung der Patientensicherheit zu erfassen und auszuwerten.

Die Befragungsergebnisse sind auch Inhalte eines Fachartikels in der Zeitschrift „Welt der Krankenversicherung“, Ausgabe 5/2024, der unter jung@patientensicherheit.saarland per Mail angefordert werden kann.

[Sie finden die Ergebnisse der Befragung hier.](#)

23. Klimakrise gefährdet psychische Gesundheit

BPtK veröffentlicht Standpunkt zu psychischen Folgen der Klimakrise.

Die Klimakrise wirkt sich nicht nur auf die körperliche, sondern auch auf die psychische Gesundheit aus. Studien zeigen, dass Naturkatastrophen, Hitzewellen oder Luftverschmutzung die Psyche belasten und das Risiko für psychische Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen oder Posttraumatische Belastungsstörungen erhöhen. Die Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) hat [einen Standpunkt veröffentlicht](#), der über die Evidenz zu den psychischen Folgen der Klimakrise aufklärt und politischen Handlungsbedarf ableitet.

[Die vollständige Pressemitteilung finden Sie hier.](#)

[BPtK-Standpunkt „Klimakrise und psychische Gesundheit“](#)

24. Psychisch kranke Menschen nicht länger im Stich lassen - erfolgreiche Aktion der saarländischen Jusos

Die Landeskonferenz der Jusos im Saarland hat am 23. September 2023 einen Antrag "Psychisch kranke Menschen nicht länger im Stich lassen" einstimmig angenommen. Saskia Kirchner und Timmi Schüßler, die beiden Antragsteller*innen, beide Psychologie-Studierende der Universität des Saarlandes, haben dafür viel Unterstützung aus Partei und Ministerien erhalten. [Lesen Sie hier den ausführlichen Antragstext](#), der auch bei der nächsten Juso-Bundeskonferenz eingebracht werden soll.

25. Aktuelles aus Forschung und Praxis

a) Wie das Suizidverhalten bei Depressionen das Risiko für die Gesamtmortalität beeinflusst

Bei Depressionen ist das Suizidverhalten mit einem erhöhten Risiko für Gesamtmortalität assoziiert – stärker als bei Depressionspatienten ohne Suizidverhalten. Das zeigt eine populationsbasierte Kohortenstudie mit mehr als 140.000 Patienten aus Schweden, deren Ergebnisse in JAMA Psychiatry veröffentlicht wurden.

[Zur Studie](#)

b) RKI-Bericht: Klimawandel wirkt sich vielfältig auf die Gesundheit aus

Hitze, weitere Extremwetterereignisse, UV-Strahlungen, allergische Erkrankungen, Beeinträchtigungen durch Luftschadstoffe und psychische Gesundheit: Ein neuer Sachstandsbericht befasst sich mit einer Reihe von Auswirkungen des Klimawandels.

Die Autoren des Berichts haben verschiedene Handlungsempfehlungen ausgearbeitet, in denen unter anderem Hitzeaktionspläne gefordert werden.

Weitere Extremwetterbedingungen, etwa Überschwemmungen, Stürme oder Dürren beeinflussen die Gesundheit ebenfalls kurz- oder langfristig etwa durch Verletzungen oder psychische Belastungen. Die Auswirkungen betreffen insbesondere vulnerable Gruppen, wie beispielsweise ältere Menschen, Kinder, Schwangere oder Einsatzkräfte, sodass Anpassungsmaßnahmen erfolgen müssten. „Neben planerischen Maßnahmen ist dies vor allem auch die Erhöhung der Selbstschuttfähigkeit in der Bevölkerung durch Wissen und die Stärkung sozialer Netzwerke“, heißt es im Papier. Die psychische Gesundheit wird in einem weiteren Artikel des Berichts beleuchtet. Durch häufigere Extremwetter würden Traumafolgestörungen zunehmen, an heißen Tagen sind Menschen aggressiver und das Suizidrisiko steigt. Zudem sei eine zunehmende Anzahl an Menschen durch das Wissen um den Klimawandel und seine Folgen so belastet, dass es zu behandlungsbedürftigen Symptomen, meist im Sinne von Ängsten oder Depressionen, komme.

Dem Bericht zufolge sind Ärzt*innen und Psychotherapeut*innen in der Verantwortung, ihr Wissen zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit zu erweitern, um auch in Zukunft eine bestmögliche Patientenversorgung sicherzustellen.

[Zum Sachstandsbericht](#)

[Zum Artikel im Ärzteblatt](#)

c) Vietnam: Land ohne Frauen

In kaum einem Land ist die Geschlechterverteilung ungleicher als in Vietnam. Die Folgen sind dramatisch. Das asiatische Land steuert gegen. Aber gelingt die Wende rechtzeitig?

Schon heute gibt es unter den 0- bis 19-jährigen Vietnamesen 1,2 Millionen mehr Jungen als Mädchen, wie der landesweite Zensus von 2019 gezeigt hatte. Nur wenige andere Länder weisen eine derartige Geschlechterungleichheit auf wie Vietnam. Zu nennen wären etwa China und Indien. Die gesellschaftlichen Folgen sind dramatisch für die Männer, die keine Frauen finden, aber vor allem für Frauen, die als umkämpfte "Ware" verstärkten Zwängen ausgesetzt sind.

[Zum Bericht](#)

d) Deutsches Schulbarometer: Immer mehr Kinder sorgen sich um finanzielle Situation ihrer Familie

Immer mehr Kinder und Jugendliche machen sich Sorgen um die finanzielle Situation ihrer Familie. Das geht aus dem am 20.09.23 veröffentlichten Deutschen Schulbarometer der Robert Bosch Stiftung GmbH hervor. Laut der repräsentativen Befragung von Lehrkräften hat Kinderarmut im Vergleich zum Schuljahr 2021/22 in allen Bevölkerungsschichten sichtbar zugenommen, in sozial benachteiligten Lagen wird das besonders deutlich.

Neben den Sorgen um die finanzielle Situation der Eltern (33 Prozent; in sozial schwieriger Lage: 48 Prozent) beobachtet jede dritte Lehrkraft häufiger, dass Schüler*innen Schulmaterialien fehlen (37 Prozent; in sozial

schwieriger Lage: 64 Prozent) und sie ohne Frühstück in die Schule kommen (30 Prozent; in sozial schwieriger Lage: 54 Prozent).

Auch im Rahmen unserer Tätigkeit werden die psychischen Folgen der wachsenden Kinderarmut immer deutlicher. Armut in Familien ist für Kinder und Jugendliche häufig verbunden mit schlechterer Bildung, ungesünderer Ernährung, einer schlechteren allgemeinen Gesundheit sowie sozialer Isolation. Chronischer Stress und permanente Geldsorgen der Eltern führen zu vermehrten Konflikten in der Familie, die die Kinder häufig überfordern und psychisch gefährden. Die BPtK fordert daher, dass die Reform der Bedarfsplanung als Ziel in den Nationalen Aktionsplan „Neue Chancen für Kinder in Deutschland“ (NAP) des Bundesfamilienministeriums (BMFSFJ) aufgenommen wird.

[BPtK zum Entwurf des NAP „Neue Chancen für Kinder in Deutschland“](#)

[Robert Koch Stiftung zum Deutschen Schulbarometer](#)

[Ein Beitrag der SR3 Saarlandwelle](#)

e) Ruf nach Schmerzforschung für alle Geschlechter

In der Schmerzforschung müssen die Bedürfnisse und biologischen Voraussetzungen von Frauen stärker berücksichtigt werden. Das erklärte die Schmerzforscherin Daniela Rosenberger von der Universitätsklinik in Münster.

[Zum Artikel im Ärzteblatt](#)

f) Sporttherapie bei Depression sollte Teil der Regelversorgung werden

Patient*innen mit einer leichten oder mittelschweren Depression sollte künftig eine weitere Behandlungsoption zur Verfügung stehen. Der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) spricht sich dafür aus, dass alternativ zu einer alleinigen Psychotherapie auch eine Sporttherapie mit psychotherapeutischer Begleitung möglich sein soll.

Grundlage des heute getroffenen Beschlusses im Innovationsausschuss sind die Ergebnisse des vom Ausschuss geförderten Projekts STEP.De. Ziel des Projekts war es zu prüfen, ob die neue Versorgungsform – eine psychotherapeutisch begleitete Sporttherapie – der klassischen Psychotherapie in der derzeitigen Regelversorgung nicht unterlegen ist.

Das Ergebnis: In der Projektstudie konnte nach Angaben des G-BA gezeigt werden, dass bei einer leichten oder mittelschweren Depression die Psychotherapie durch eine Sporttherapie wirkungsvoll ergänzt und teilweise sogar ersetzt werden kann.

[Zum Artikel im Ärzteblatt](#)

g) Mitte Studie- Friedrich Ebert-Stiftung: Rechtsextreme Einstellungen sind stark angestiegen und weiter in die Mitte gerückt.

Die neue FES-»Mitte-Studie« 2022/23 beleuchtet rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen und Hintergründe und regt zur Debatte an. Jede zwölfte Person in Deutschland teilt ein rechtsextremes Weltbild. Mit 8 Prozent ist der Anteil von Befragten der Mitte-Studie 2022/23 mit klar rechtsextremer Orientierung gegenüber dem Niveau von knapp 2 bis 3 Prozent in den Vorjahren erheblich angestiegen. Dabei befürworten mittlerweile über 6 Prozent eine Diktatur mit einer einzigen starken Partei und einem Führer für Deutschland (2014-2021: 2-4 Prozent). Über 16 Prozent behaupten eine nationale Überlegenheit Deutschlands, fordern »endlich wieder« Mut zu einem starken Nationalgefühl und eine Politik, deren oberstes Ziel es sein sollte, dem Land die Macht und Geltung zu verschaffen, die ihm zustehe (2014-2021: 9-13 Prozent).

[Die Friedrich Ebert Stiftung zur Mitte Studie](#)

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Irmgard Jochum
Präsidentin

gez.
Susanne Münnich-Hessel
Vizepräsidentin

Psychotherapeutenkammer des Saarlandes
Scheidter Straße 124
66123 Saarbrücken
Tel: 0681 / 954 55 56
Fax: 0681 / 954 55 58
E-Mail: kontakt@ptk-saar.de
www.ptk-saar.de